

Parlamentarischer Vorstoss

2025/513

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Sicherheit an Baselbieter Schulen: Notfall-App
Urheber/in:	Pascal Ryf
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Brodbeck, Fareri, Oberbeck, Rigo, Von Sury d'Aspremont, Weibel
Eingereicht am:	13. November 2025
Dringlichkeit:	—

Sicherheitsvorfälle an Schulen – ob medizinische Notfälle, Brände oder Bedrohungssituationen – zeigen, wie zentral eine funktionierende Alarmierung und Kommunikation im Krisenfall ist. Rasches und koordiniertes Handeln kann entscheidend sein, um Schaden abzuwenden und Sicherheit zu gewährleisten.

Einige Kantone haben in den letzten Jahren Schritte in diese Richtung unternommen. So hat der Kanton Solothurn die vom Kanton Zürich entwickelte Notfall-App¹ übernommen und für seine Schulen angepasst. Diese Lösung ermöglicht es Lehrpersonen, im Notfall per Knopfdruck die Blaulichtorganisationen zu alarmieren, das schulinterne Krisenteam zu informieren und gleichzeitig auf hinterlegte Notfallpläne, Abläufe und Checklisten zuzugreifen – auch offline. Die App wird kantonal lizenziert und zentral gepflegt, wodurch Kosten gesenkt und einheitliche Standards geschaffen werden konnten.

Im Kanton Basel-Landschaft beschaffen einzelne Gemeinden oder Schulen derzeit eigene Lösungen, etwa die e-mergency Notfall-App². Diese App bietet ähnliche Funktionen: Sie erlaubt eine so-

¹ App-Stores: «Notfall-App Bildungsdirektion Zürich» oder: Sicherheitsordner für Schulen; Kanton Zürich Bildungsdirektion; 1.5.4 Notfallapp; 1. Auflage April 2025: «Im Gegensatz zu Checklisten ist das Mobiltelefon – gerade auf schulexternen Veranstaltungen wie beispielsweise einer Schulreise – meist zur Hand. Das Volksschulamt und das Mittelschul- und Berufsbildungsamt stellen ihren Schulen deshalb die «Notfallapp» zur Verfügung. Mit dieser App können die Nutzenden jederzeit auf Notfall-Checklisten zugreifen. Es handelt sich dabei um die gleiche Sammlung, die dem vorliegenden Sicherheitsordner beiliegt, ohne die Bausteine, die sich nur an das schulische Krisenteam richten. In der Notfallapp sind auch die gängigen Notrufnummern hinterlegt; weiter lässt sich die App mit standortspezifischen Informationen ergänzen, wie beispielsweise die Standorte von Lösch- und Rettungsgeräten oder des Sammelplatzes. Die Notfallapp kann auch zur internen Information und Alarmierung via Push-Nachricht genutzt werden. Eine Anbindung an bestehende (physische) Alarmierungsmöglichkeiten wie z. B. der Schulhausglocke oder einer Durchsage-Anlage ist ebenfalls möglich. Zielgruppe der Notfallapp sind alle Mitarbeitenden einer Schule.»

² <https://www.e-mergency.ch/de/home/>

fortige Alarmierung von Rettungsdiensten und Krisenteams, integriert Kommunikationskanäle (Anruf, SMS, Push-Nachricht, E-Mail) und stellt Checklisten, Pläne und Notfalltreffpunkte digital zur Verfügung.

Die Kosten für eine einzelne Schule betragen dabei rund 9'000 Franken einmalig für Einführung und Einrichtung sowie rund 6'500 Franken jährlich für Lizenz, Support und Betrieb. Bei einer dezentralen Einführung durch jede Schule oder Gemeinde summieren sich diese Beträge rasch. Eine kantonal koordinierte Lösung – analog zum Kanton Zürich oder Solothurn – wäre deutlich wirtschaftlicher, technisch einheitlicher und organisatorisch effizienter. Zudem würde eine kantonal abgestimmte, moderne Notfall-App die Sicherheit an Baselbieter Schulen verbessern, einheitliche Abläufe schaffen und gleichzeitig die finanziellen Mittel effizienter einsetzen. Die Autonomie der Schulen und der Gemeinden bleibt gewahrt, da sie selber entscheiden können, ob sie sich einer kantonalen Lösung anschliessen möchten.

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen und zu berichten, ob und wie für die Schulen des Kantons Basel-Landschaft eine einheitliche Notfall-App-Lösung nach dem Vorbild des Kantons Zürich / Solothurn realisiert werden könnte und welche Kosten damit verbunden wären.